



Arbeitsgruppe "Leitungen und Versorgungssicherheit" (AG LVS)

Nach der schwerwiegenden Panne auf dem Bahnstromnetz der SBB vom 22. Juni 2005 hatte Bundesrat Moritz Leuenberger neben anderen Massnahmen die Arbeitsgruppe "Leitungen und Versorgungssicherheit" (AG LVS) eingesetzt. Von November 2005 bis Februar 2007 analysierte die AG LVS im Auftrag des UVEK die bestehenden Übertragungsnetze der Überlandwerke und der SBB. Ziel war, Empfehlungen zur Verbesserung der Übertragungsnetzstrukturen sowie der damit verbundenen Verfahren zu erarbeiten. Die Arbeitsgruppe definierte dafür strategische Netze für den 50 Hz-Bereich (allgemeine Stromversorgung) und den 16.7 Hz-Bahnbereich, die möglichst bis zum Jahr 2015 realisiert werden sollen. In ihrem Anfang 2007 publizierten Schlussbericht (siehe Medienmitteilung vom 20. März 2007) definierte die AG LVS das strategische Netz und legte eine Liste mit insgesamt 67 Leitungsbauprojekten vor, die dafür in den nächsten Jahren realisiert werden müssen (28 Projekte im Bahnstrombereich und 39 Projekte im Bereich der allgemeinen Stromversorgung). Die strategische Bedeutung des von der AG LVS definierten Netzes und der Leitungsprojekte wurde im Auftrag des BFE durch einen unabhängigen Experten überprüft und im Wesentlichen bestätigt (siehe Medienmitteilung vom 7. September 2007).

Am 6. März 2009 (siehe [Medienmitteilung](#) vom 6. März 2009) hat der Bundesrat das von der AG LVS definierte strategische Netz für die allgemeine Stromversorgung und die Bahnstromversorgung sowie die dafür bis 2015 zu realisierenden Leitungsbauprojekte im Sachplan Übertragungsleitungen (SÜL) festgelegt. Die Festlegung der strategisch notwendigen Leitungsbauprojekte im Sachplan trägt zur Vereinfachung und Beschleunigung der Bewilligungsverfahren bei.

Im Rahmen ihres Auftrags stellte die Arbeitsgruppe fest, dass die Frage der Verkabelung von Hochspannungsleitungen zunehmend an Bedeutung gewinnt und immer öfter zu Verzögerungen bei den noch zu realisierenden Leitungsbauprojekten führt. Eine Untergruppe der AG LVS wurde deshalb beauftragt, eine Vollzugshilfe zu erarbeiten, die einen objektiven Vergleich zwischen Freileitungs- und Kabelvarianten ermöglichen soll. Ob sich das Schema in der Praxis bewährt, soll nun geprüft werden. Dazu soll es zur Beurteilung von mindestens drei konkreten Leitungsprojekten eingesetzt werden. Nach Abschluss der Testphase werden die Erkenntnisse analysiert und das Schema gegebenenfalls weiter überarbeitet (z.B. die Gewichtung einzelner Kriterien angepasst).

Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat Anfang April eine Gruppe von Fachleuten als Strategiegruppe „Netze und Versorgungssicherheit“ eingesetzt. Sie soll sich mit den Fragestellungen rund um den Ausbau des schweizerischen Stromübertragungsnetzes auseinandersetzen. Den Vorsitz der Strategiegruppe übernimmt der Basel-städtische alt Regierungsrat Ralph Lewin. Weiter gehören der Gruppe Vertreter der Kantone, der SBB, der Stromwirtschaft, der grossen Stromkonsumenten sowie der Umweltorganisationen an. Die neue Strategiegruppe nimmt den Faden der ehemaligen Arbeitsgruppe "Leitungen und Versorgungssicherheit" (AG LVS) auf, die 2009 aufgelöst wurde.